

Personalpolitik oder Mainz lauert überall

Von der Schweiz aus gesehen ist Mainz ja nun einige hundert Kilometer entfernt. Jenes Mainz, das durch Gutenberg bekannt ist, derzeit aber zum Gespött der Deutschen geworden ist. Weil bei der Bahn einige Fahrdienstleiter (die «Fluglotsen» der Bahn in den Stellwerken) in Urlaub sind und andere plötzlich krank wurden. Und schon war das Chaos perfekt: Jede zweite Regionalbahn fiel aus, Fernzüge rauschten an der rheinland-pfälzischen Hauptstadt vorbei.

Das alles könnte einem Schweizer eigentlich gleichgültig sein, weil so etwas in der Schweiz wohl nicht passieren kann. Wirklich? Es gibt da schon einige Gemeinsamkeit, die zu denken geben. Man fährt nämlich – hier wie da – am untersten Limit des Personalbestandes. Auch und gerade in der Druckindustrie, weil es die wirtschaftlichen Gegebenheiten einhergehend mit Automatisierung und Rationalisierung notwendig gemacht haben. Zwar sind die Betriebe nunmehr «schön schlank» aufgestellt, was sich bei den Kennzahlen positiv bemerkbar macht (und bei grösseren Unternehmen von der Börse beklatscht wird), doch damit ist lang- oder mittelfristig nichts gewonnen. Denn die Parallele zum Mainzer Bahnhof ist naheliegend: Ein Drucker weilt im Urlaub, ein anderer wird plötzlich krank – und schon ist das Chaos perfekt. Dringend notwendige Arbeiten fallen aus, Aufträge rauschen am Unternehmen vorbei.

Wir haben allen Ernstes den Eindruck, dass auch die Schweizer Betriebe einen solchen Drahtseilakt riskieren. War es in der Vergangenheit noch möglich, einen Mitarbeiter unter der Woche zu einem fachlichen Anlass zu schicken, ist das kaum noch möglich. Man hört von Absagen. Selbst Weiterbildungen, die dem Unternehmen nützen und die es weiterbringen würden, werden abgesagt, weil der Mann oder die Frau im Unternehmen und an der Maschine dringend benötigt wird, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. Die Zeit für kreative Diskussionen und Überlegungen fehlt dann ohnehin.

Alles und alle leiden darunter. Der Betrieb, weil er das dringend nötige Know-how nicht aufbauen kann, die Weiterbildungsinstitutionen, weil sie ihre Kurse nicht mehr füllen können und die Mitarbeiter, weil sie unter Dauerstress stehen und über kurz oder lang ausfallen werden.

Dass das alles keine Perspektive sein kann, zeigt das Beispiel vom Hauptbahnhof in Mainz. Und Mainz lauert überall.

Ihr Druckmarkt-Team

Klaus-Peter Nicolay
Julius Nicolay
Jean-Paul Thalmann



Inhaltsverzeichnis

Markt & Zahlen

- 02 Portal: kreuz & quer
- 04 Nachrichten
- 07 KBA übernimmt Kammann Maschinenbau

Management

- 08 Die eigenen Stärken kennen
- 10 Was will der Kunde wirklich?
- 12 Der neue «Schweizerdegen»
- 13 Publikationsmanager: Schlagkräftige, innovative Medienmacher
- 14 20% auf alles – ausser ...
- 18 Es geht um Qualität – um Lebensqualität

Ökologie

- 22 Aus Gegenwind wurde Rückenwind
- 24 Das Öbu-Netzwerk

Print & Finishing

- 26 Der Unterschied zwischen PSO und PSD
- 30 Drucken und Rüsten: parallel!
- 32 Gustav oder der Traum vom Idealkunden
- 34 Den ersten Bogen verkaufen

Aus den Kantonen

- 42 Dem Weitsichtigen gehört der Erfolg
- 44 Nachrichten

Rubriken

- 36 VSD
- 48 Impressum / Business-to-Business

So viele Jobs.

**Da können Sie
lange googeln.**

medienjobs.ch
Stellenmarkt der Kommunikationsbranche